

Melda-Sabine Fischer

Das wahre Leben

"Der Irrsinn kehrt zurück"



- 4. Gedichtband -
Gedichte zum Lächeln, Schmunzeln
und lauten Losprusten

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Kontakt zur Autorin

Wort und Schrift

Richtig geschrieben?

Sonstige Festlichkeiten

Goldhochzeit

Advent und Weihnachten

Vorweihnachtliches Brauchtum

Letzte Weihnachtseinkäufe

Weihnachtsschmaus

Der Mann am Klavier

Freizeit

Auf Mallorca

Ärgernisse und Sozialkritisches

Steuer – nicht geheuer!

Erkenntnisse und Weisheiten

Lehrjahre sind keine Herrenjahre

Das darfst du nicht!

Wie ticken wir?

Sprichwörter

Es juckt!

Es stinkt!

Die Rentner sind los!

Schützenfest
Das Hörgerät

Mensch und Tier

Winnetou
Das Rote Pferd
Englisch für Anfänger
Nervige Werbung
Strandleben
Mops – mobil
Damals war's
Irgendwann (...wie, wo, was, wer)
Advent - es weihnachtet wieder
Gerümpel und Krempel
Das Haus ist schief
Das Idol

Vorwort

Nach der Veröffentlichung ihres dritten Buches mit gereimten Geschichten unter dem Titel „Das wahre Leben“ sollte eigentlich Schluss sein. Doch die Autorin merkte bald, dass es in ernsten Zeiten einen erhöhten Bedarf an humorvoller Poesie gibt. Viele Menschen möchten gerne die Sorgen des Alltags für eine Weile über Bord werfen. Diese Anforderung hat *Melda-Sabine Fischer* mit ihrem vierten Machwerk für alle Leser erfüllt, die gerne lächeln, schmunzeln oder sogar laut losprusten wollen.

Die im Ruhestand befindliche, ehemalige Bankkauffrau der Volksbank Meerbusch eG dankt allen Lesern für die motivierenden Rückmeldungen, die sie veranlasst haben, weiterhin mit ihren verballhornten Versen zur offenbar notwendigen Erheiterung und Erleuchtung beizutragen.

(April 2020)

Inhalt

Wort und Schrift

Richtig geschrieben?
Sprichwörter
Englisch für Anfänger

Advent und Weihnachten

Vorweihnachtliches Brauchtum
Letzte Weihnachtseinkäufe
Weihnachtsschmaus
Advent - es weihnachtet wieder

Sonstige Festlichkeiten

Goldhochzeit
Schützenfest

Freizeit

Auf Mallorca
Strandleben

Ärgernisse und Sozialkritisches

Steuer – nicht geheuer!
Wie ticken wir?
Es juckt!
Es stinkt!
Nervige Werbung
Gerümpel und Krempel
Das Haus ist schief

Erkenntnisse und Weisheiten

Lehrjahre sind keine Herrenjahre
Das darfst du nicht!
Das Hörgerät
Damals war's
Irgendwann (...wie, wo, was, wer)

Mensch und Tier

Winnetou
Das Rote Pferd
Der Mann am Klavier
Die Rentner sind los!
Mops - mobil
Das Idol



Kontakt zur Autorin:

E-Mail: Sabine_Krefeld@t-online.de

Facebook: Melda-Sabine Fischer

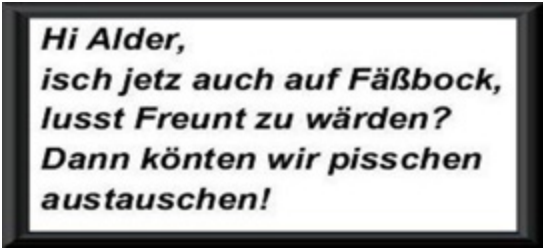
Gerne halte ich auf Wunsch auch Lesungen in kleinen Kreisen, aber auch zu besonderen Anlässen im größeren Umfang ab. Sie können mich diesbezüglich gerne kontaktieren.

Richtig geschrieben?

Die *Fähler*, die entsteh'n beim Schreiben,
die sollten tunlichst unterbleiben.

Ein Duden kann da *unterstützen*,
ein Kochbuch wird da wenig *nützen*.

Gar mancher, der sieht seine Stärken
bei dem Geschreibsel in den Werken,
die man soziale Netze nennt,
der *Inteleckt* bleibt abstinent.



*Hi Alder,
isch jetzt auch auf Fäßbock,
lusst Freunt zu wärden?
Dann könnten wir pisschen
austauschen!*

Man schreibt dort meist sehr *anonüm*
und schaut beim Schreiben gar nicht hin,
so dass der Text vor *Fählern* strotzt,
man hätte besser hingeglotzt!

Es gibt auch solche, die daneben
den ganzen Tag am *Händy* kleben.
Sie sind ganz geil drauf, *Whats* zu äppen
und texten Mist, als wär'n sie Deppen.

Man lernt das Schreiben in der *Schuhle*,
dort hockt man Jahre auf dem Stuhle,
um zu *erläernen*, was man braucht,
auch wenn sehr oft der Schädel raucht.

Ein Schüler sollte, wenn er schreibt,

schon zeigen, dass was hängen *bleibt*,
 doch mancher scheint nicht viel zu wissen,
 sein Schreibstil wirkt wie hingeschissen.

Wenn sich ein solcher dann *bewirpt*,
 der Job mit der Bewerbung stirbt.
 Und auch der *Läbenslauf* wirkt öde,
 der *Kandidat* scheint reichlich blöde.

Lebenslauf Melda-Sabine Fischer



Geboren:		Ja
Anschrift:		Krefeld, Unterer Markt 3
Tel.:		02151 123456789
Schulabschluss:	1982	Realschule
Ausbildung:	08/83-07/91	Bankkauffrau
Beruflicher Werdegang:	seid 01.08.1991	Sachbearbeitung
	seid 01.12.1991	Aktenarchif
	seid 01.06.1992	Aldi Nort, Kasse
	seid 01.03.1993	Drockerlemarkt Maus
	seid 01.02.1994	Kol-Center O-2
	seid 01.06.1996	Liedl, Kasse
	seid 01.08.1998	Reinigungskraft Volksbank
	seid 15.02.2001	Jop-Zenter arbeitssuchent

So hat der Aspirant kein Glück,
 der Personalchef schreibt zurück:
 „Ihr Schreibstil hat uns sehr betrübt,

drum haben wir Sie ausgesiebt!“

Die Eltern sollten Vorbild sein,
so stellt sich dann ein Schriftbild ein,
was dann am Ende makellos,
der Endeffekt wär' grandios.

Nun gut, es gibt auch manche *Lährer*,
die keine *Rechtschreipformverehrer*.
Sie *krizeln* Formeln an die Tafel,
das ist dann mehr *Chämie*-Geschwafel.



Ich schaute jüngst beim „Fritten-Hein“
mal wieder auf ´nen Imbiss rein.
Dort steh`n die Speisen -sehr gedrängt-
auf einem Schild, *dass aufgehängt*.

Man liest dort „*Kotzelett mit Pilze*“,
da steht auch was von „*Schweinesültze*
mit *Rämmolade*, reich verziert“,
und „*Fikadelen*, heiß frittiert“.



Wir kriegen auch ein Wochenblatt,
das sonntags man im Kasten hat.
Man hat für das, was man berichtet,
wohl *Leckastheniker verpflichtet*:

„Das Auto fuhr in einen *Kraben*,
es ist *nuhr* noch als Schrott zu haben,
der *Unvall*-Gegner fuhr bei Rot,
es droht ihm nun ein *Vahrferbot*.“

Was viele Trauernden vergeigen,
sind oft die Todesfallanzeigen:
„Ich trauere um Gottfried Flöhr,
er war mein *Gertner* und *Schoföhr*.“

Auch was ein Paar zur Hochzeit schreibt,
mir Tränen in die Augen treibt:
„Wir *hairaten* am 6. Mai
und hoffen sehr, Ihr *seit* dabei.“



In unsrem schönen Gotteshaus
hing jüngst ein weißer Zettel aus:
„Am Sonntag ist die *Mässe speter*,
es *grüst* Euch *hertzlich* Pfarrer Peter.“

Und neulich noch, am Opernhaus,
hing ein Plakat im Fenster aus:
„Die *Sauberflöte* ist gestrichen,
sie ist Don Carlos *ausgewischen*.“

Richtik schreiben scheint nicht „in“,
so schmiert man einfach etwas hin.
Ich rate, nochmal drauf zu stieren
und es bewusst zu *kontrollieren*.



Goldhochzeit

Die gold'ne Hochzeit ist was Feines,
es droht nun nimmermehr was Kleines,
das nach der Schwangerschaft laut plärrt
und kreischend an den Nerven zerrt.

Ne gold'ne Hochzeit, die ist schön,
man kann Verwandte wiedersehn,
die dann an schön gedeckten Tafeln
mit großer Gier gefräßig schwafeln.



Verwandte, die sind gern dabei,
denn das Buffet ist kostenfrei.
Und wird das Tanzbein keck geschwungen,
dann scheint die Feier wohl gelungen.

Das Jubelpaar sitzt meist dazwischen
an dekorierten Gasthaustischen.
Man hält frenetisch schöne Reden,
die, wenn sie lang sind, nichts für jeden.

„Die Lotte und der Ottokar,

*die hocken nunmehr 50 Jahr'
im trauten Heim ganz eng zusammen
und überstanden manche Schrammen.“*



Ein Satz, der ist vielleicht gelogen:
*„Sie haben sich niemals betrogen
und haben niemals fremd geküsst“*
(der Herrgott weiß, ob es so ist).

Wir wollen dies auch nicht vertiefen,
Gerüchte kann man nicht verbriefen.
Man weiß nur, dass der Ottokar
ein wirklich schlimmer Finger war.

Und es verrät der Ottokar:
*„Ich weiß noch, wie es damals war,
als ich mit eignen Hüftgelenken
das Bein mir tat beim Twist verrenken.*

*Selbst meine Jubelbraut, die Lotte,
war früher eine kesse Motte,
da hatte sie noch alle Zähne
und eine rote Löwenmähne.“*

Geknutscht, das haben beide gerne
an schummeriger Gaslaterne.
Statt Zungenkuss bei Licht aus Gas,
ruh'n heut die Zähne nachts im Glas.



Ganz ohne Zähne ist der Kuss
mit leerem Mund kein Hochgenuss.
Es gibt jetzt nur noch kleine Küsschen
so ab und an noch auf das Schnüsschen.

Sie sind jetzt alt und etwas faltig,
auch beider Harndrang stört gewaltig.
Doch wird die Scham hinweg gefegt,
es werden Windeln angelegt.

Zum Aldi, für den Billigkauf,
geht es nicht mehr per Dauerlauf.
Drum haben sie sich aufgerafft
und Rollatoren angeschafft.

Zurück zur Feier. Es wird munter
und auch die Stimmung kunterbunter.
Der Pfarrer trinkt, wie an Silvester,
bereits das 6. Gläschen Trester.